

Haushaltsrede 2024

Bürgerforum Wasserburg, Freie Wähler Reitmehring/Wasserburg und ÖDP

Lieber Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren aus der Verwaltung, liebe Stadtratskolleginnen und -Kollegen, liebe Gäste und PressevertreterInnen,

Ich halte die Haushaltsrede heute stellvertretend für unseren Fraktionsvorsitzenden Norbert Buortesch, der noch verhindert ist.

Auf die Zahlen werde ich nicht nochmal eingehen, das haben Bürgermeister und Kämmerer schon bestens gemacht.

Wir möchten vor allem die Standpunkte der Fraktion widerspiegeln mit Schwerpunkten bei Kultur, Sport, Jugend, Wohnen und Reitmehring. Und nicht nur für unseren Kollegen Norbert Buortesch auch Klimaschutz.

Vorab aber schonmal das Wichtigste für Kämmerer und Bürgermeister:

Die Fraktion Bürgerforum Wasserburg, Freie Wähler Reitmehring/Wasserburg und ÖDP, (heute leider auch verhindert) wird dem Haushalt 2024 zustimmen!

In manchen Bereichen hätten wir uns deutlich mehr gewünscht - nicht nur das Notwendige, sondern auch das, was für die Zukunft unserer Stadt absolut wünschenswert wäre!

Aber besonders zu meinem Leidwesen ist das hier kein Wunschkonzert, wie mir der Kämmerer immer wieder versucht zu vermitteln.

Wir haben große Pflichtaufgaben:

Grundschul-Erweiterung, Feuerwehrneubau, Bauhof-Umsiedlung, Ertüchtigung der Kläranlage und vieles vieles mehr - das stellt kaum einer in Frage. Aber mancher fragt sich, ob wir das schaffen?

2024 noch gut, wie man sieht, aber dann wird es spannender. Auch dank der Kreisumlage, die vermutlich noch weiter steigen wird, um das Defizit durch die RoMed Kliniken aufzufangen.

Wir müssen in Wohnungsbau, Klimaschutz, Naturschutz, eine fahrradfreundliche Stadt, in ÖPNV, in so Vieles investieren.

Und - wir müssen natürlich unser Badria erhalten und dringend erforderliche Sportstätten bauen, auch das sind in unseren Augen Pflichtaufgaben und nicht nur Wunschkonzert.

Es schaut Gott sei Dank, oder in dem Fall – „der Kirche sei Dank!“, bei den Sportstätten so aus, als ob da eine gute Lösung für die Fußballabteilung und den Rasenkraftsport in Sicht ist.

Neben den bekannten Aufgaben wird oft vergessen, dass Kulturförderung laut bayerischer Verfassung auch eine Pflichtaufgabe der Kommunen ist, kein - „das leisten wir uns, wenn vielleicht noch Geld übrig ist“

Wasserburg gibt tatsächlich schon sehr viel Geld für Kultur aus, aber ein Großteil unseres Kultur-Etats geht in die Bewahrung unserer Geschichte:

- Wir leisten uns ein hervorragend geführtes Archiv,
- -ein Heimatmuseum und dazu jetzt endlich auch das dringend notwendige Depot

zur Bewahrung unserer Kultur aber auch zum Vorzeigen unserer Vergangenheit.

Trotz dieser wichtigen Aufgaben müssen wir aufpassen, dass noch genug finanzielle Mittel bleiben für Gegenwart und Zukunft.

Neben Theater, bildender Kunst, Rathauskonzerten, Bachchor, Volksmusikabenden, Stadtkapellenkonzerten, Heimatverein und vielem mehr, suchen junge und junggebliebene Menschen Platz für IHRE Art von Kultur, manche nennen das auch gerne Subkultur.

Wasserburg braucht in unseren Augen dringend einen bleibenden Veranstaltungsraum oder besser ein Kulturzentrum für das, was nicht „nur“ die jüngere Generation braucht. Diese Art von Kultur passt nicht in den historischen Rathaussaal, der sowieso schon so gut wie ausgebucht ist mit Veranstaltungen.

Wir brauchen Probenräume für junge Bands, Platz für kreative Events, wie an der ehemaligen Essigfabrik oder am Umspannwerk.

Das gehört für uns nicht in die Kategorie Wunschkonzert. Investieren für die Jugend ist investieren in die Zukunft, damit junge Leute nicht abwandern.

Alle Branchen suchen sie dringend als Arbeitskräfte!

Darum müssen wir der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken. Wasserburg bietet eine wirklich attraktive Stadt mit guter Infrastruktur und fast allem, was man zum Leben braucht. Was in unseren Augen definitiv noch fehlt, ist ein attraktives Nachtleben und Platz und Toleranz für junge Kultur!

Noch wichtiger ist allerdings ausreichend bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen!

Leerstandsbekämpfung, Nachverdichtung, der Bau von neuen Wohnungen bei der Essigfabrik sind Teil der Problemlösung.

Viel Platz für zukünftigen Wohnungsbau und eine hervorragende Verkehrsanbindung hat Reitmehring.

Es ist zum einen ein Ortsteil Wasserburgs und zum anderen noch Dorf mit einem intakten Dorfleben und einem der größten Arbeitgeber und Steuerzahler Wasserburgs.

Zudem besitzt die Stadt dort mehrere Grundstücke, die man bebauen könnte. Dafür brauchen wir aber erstmal eine städtebauliche Planung. Da geht's uns auch um die notwendige Infrastruktur, um die es grad nicht zum Besten steht.

Sobald klar ist wie die Verkehrsführung beim Zettelweg in Zukunft ausschauen wird, muss man loslegen zu planen, am Besten indem man die Reitmehringer Bürger miteinbezieht.

Schule und Feuerwehr sind auch Thema zur Dorfentwicklung Reitmehring. Sie sind räumlich eng miteinander verbunden
- zu eng, nicht ideal, wie man weiß!

Bei Feuerwehreinsätzen zu Kindergarten- und Schulzeiten kann's gefährlich werden. Zudem hat die Feuerwehr dringenden Erweiterungsbedarf, der aber auf keinen Fall auf Kosten der Schule gehen darf! Eine gute Lösung muss gefunden werden.

Jetzt aber wieder zurück nach Wasserburg:

Wir haben eine einzigartige Altstadt, die wir bewahren müssen, aber sie ist kein Museum, sondern lebendige Stadt, vor allem dank unserer Vereine!

Wasserburg ist Vorreiter beim Thema Denkmalschutz in Verbindung mit erneuerbaren Energien. Darauf können wir und das Stadtbauamt zu Recht stolz sein.

Viele Hausbesitzer stehen aber jetzt vor der Entscheidung, wie es weitergehen soll mit einer sicheren Energieversorgung für ihr Haus. Was ist die Energie der Zukunft für die Stadt, insbesondere für die

Altstadt? Wir können nicht nur abwarten bis das kommunale Wärmeplanungskonzept erarbeitet ist, das wir in Auftrag gegeben haben.

Danke an unseren Klimaschutzmanager Albert Bernstetter und danke an die Mitglieder des Klimaschutzdialoges, die sich ehrenamtlich für eine Zukunftslösung engagieren!

Aus aktuellem Anlass will ich jetzt noch auf die die geplante DK1 Deponie an der Innleiten eingehen.

In Dänemark bahnt sich grad eine der größten Umweltkatastrophen an. Gewaltige Massen einer Deponie rutschen unaufhaltsam einen Hang hinunter auf einen Fluss zu. Das milliardenschwere Unternehmen Nordic Waste meldete umgehend Insolvenz an – und die gigantische Zeche von geschätzten 250 Milliarden Euro zahlt dann wohl der Steuerzahler.

Wir bzw. die Regierung sollten verhindern, dass irgendwann das gleiche in unmittelbarer Nähe Wasserburgs passieren kann. Eine Hanglage ist definitiv kein geeigneter Platz für eine sichere Deponie!

Zum Schluss jetzt aber noch was Positives - ein ganz großer Dank:

Danken möchten wir allen Steuerzahlern, die der Stadt Wasserburg die Maßnahmen erst ermöglichen, die wir 2024 und in den Folgejahren umsetzen wollen.

Danken wollen wir allen ehrenamtlich Engagierten in unseren Vereinen, ohne die Wasserburg nicht so lebendig wäre!

Danken will ich

- im Besonderen auch unserer Fraktion aus Bürgerforum,
- Freien Wählern und ÖDP.
- Wir haben in manchen Fragen unterschiedliche Ansichten, aber grade das hilft uns verschiedenen Standpunkte kennenzulernen und abzuwägen. Wir arbeiten mit gegenseitigem Respekt vertrauensvoll zusammen!
Ich wünsche vor allem unserem Vorsitzenden Norbert Buortesch weiterhin gute Genesung!

Auch bei unseren Stadtratskolleginnen und -Kollegen, der Verwaltung, besonders dem Kämmerer und nicht zuletzt dem Bürgermeister, der als geduldiger Moderator und manchmal auch Mediator unsere Sitzungen leitet und lenkt, bedanken wir uns **s e h r** für die gute Zusammenarbeit.

Wasserburg ist für uns eine der schönsten Städte, die wir kennen, Wenn's nur nach uns ging, hätten wir natürlich gern noch mehr, aber vor allem schneller umgesetzt, fügen uns aber den finanziellen Gegebenheiten und der Mehrheit im Stadtrat und stimmen dem Haushalt 2024 zu!

Danke!

Stellvertretend für die Fraktion
Edith Stürmlinger, (Bürgerforum)